



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

## Andacht zum 6. Sonntag nach Trinitatis, 24. Juli 2022.

von Pastorin Ute Andresen

Herzlich willkommen auch heute zur HomeChurch. Wie schön, dass Sie (dass Ihr, dass du) reinschauen und sich eine Zeit der Ruhe, des Entspannens und der Andacht nehmen. Ich habe die Sommerpredigtreihe „Alles außer Bibel“ heute zum Thema der newsletter-Andacht gemacht – und wünsche eine gute Zeit.

Wir feiern Andacht

im Namen Gottes, der das blaue Zelt über uns gespannt hat,  
im Namen Jesu Christi, der sich an unsere Seite stellt  
und im Namen des Heiligen Geistes, der uns das Herz aufschließt  
und wir neu verstehen können.

Amen

Als **Lesungstext** schlage ich einen kurzen Abschnitt aus dem **Matthäusevangelium**, Kapitel 7 vor: Verurteilt niemanden!

1 »Urteilt nicht über andere, damit Gott euch nicht verurteilt. 2 Denn so wie ihr jetzt andere richtet, werdet auch ihr gerichtet werden. Und mit dem Maßstab, den ihr an andere anlegt, werdet ihr selbst gemessen werden. (Übersetzung: Hoffnung für alle)

### **Ansprache „Die Superkurzhaar-Gang schlägt wieder zu“**

Die Sommerpredigtreihe „Alles außer Bibel“- hört sich erst einmal ganz einfach an, aber was nehme ich da, habe ich mich gefragt? Eine Parabel? Eine Geschichte, ein Sachbuch, ein ... Ich lese gern Jugendbücher. Sie sind für mich Verbindungslinien zu Jugendlichen, eine Möglichkeit in deren Gedankenwelt, in die Bilder der Jugendliche einzutauchen. Was liegt näher als ein Jugendbuch zu wählen – wo ich doch die Hälfte meiner Arbeitszeit mit Konfirmanden und jungen Erwachsenen verbringe. Das Buch heißt „Asphaltelden“ von Jason Reynolds und erzählt 10 Geschichten über die Erlebnisse, die Jugendliche haben, wenn die Schule aus ist. Was erdulden sie? Was treibt sie um? Welche Sorgen haben sie, obwohl sie doch vermeintlich alles haben – und einfach nur glücklich sein könnten...?

Die Geschichte heißt „Die Superkurzhaar-Gang schlägt wieder zu“ und es geht um vier Jugendliche, die alles klauen, was klimpert: die Pfennig-Gläser im Tante-Emma-Laden, eine vergessene Büchse mit Kleingeld in der Sporthalle... Und sie klauen immer nur kleine Beträge, keine Scheine, kein Schmuck, nur Kleingeld!

Sie sind die Außenseiter, die in der Schulmensa das Essen nicht bezahlen müssen, weil alle wissen, dass ihre Eltern kein Geld für das Schulessen haben, weil alle wissen, dass die Eltern pleite, klamm, abgebrannt sind und so gehören sie zu den Ärmsten in der Schule.

Sie versuchen sich Geld durch Viertel-Dollar-Wettkämpfe zu erspielen, dabei brechen sie die Regeln und sacken das Geld ein, denn niemand riskiert für einen ¼ Dollar ein blaues Auge.

Die Superkurzhaar-Gang klaut nicht einfach, um zu klauen. Sie haben nicht einmal Spaß daran, aber sie haben den Eindruck, dass sie nicht anders können.

---

Was denken Sie, was denkt Ihr, was Du, von solchen Jugendlichen, wenn Sie/Du/Ihr denen im Park begegnen würden/würdest? Ist denen, die ihre Haare abgeschorenen haben, über den Weg zu trauen oder besser einen Bogen um sie zu machen?

---

Was die Superkurzhaar-Gang von den anderen armen Schülern unterscheidet: Sie gehen in eine gemeinsame Gesprächsgruppe, denn jede\*r hat ein Elternteil, das an Krebs erkrankt ist. Sie sind in finanzieller Hinsicht aus der Bahn geworfen, weil ihre Eltern alles Geld für Therapien und Operationen ausgegeben haben. Es ist nicht der Krebs, der die Superkurzhaar-Gang zusammengefügt hat, sondern die Belastung, die es für alle bedeutet. Die Kinder haben sich die Haare kurz rasiert – als Zeichen der Solidarität mit ihren Eltern!

Heute benötigen sie Geld, um einen besonderen Plan umzusetzen. Mit dem Läuten der Schulglocke treffen sie sich auf ihrer angestammten Bank, auf die niemand sich zu setzen wagt. Sie zählen die Beute des Tages: All die Pennys, die sie von Lehrerpulten eingesteckt haben, aber nicht aus den Schubladen(!), die sie aus den, vom Hausmeister, zusammen gefegten Ecken zwischen Wollmäusen und Schulstaub herausgeklaubt und aus den Geldfächern der Snackautomaten eingesammelt haben. 90 Cent kommen zusammen – nicht viel, aber ein Grundkapital. Sie laufen schnell über die Kreuzung ohne auf die hupenden Autos zu achten – die Zeit rennt ihnen davon und sie müssen ihren Plan umzusetzen. Ihr Weg führt sie zu dem schäbigen Haus von Ms CeeCee. Sie ist die Bonbonkönigin des Viertels, die auch schon die Eltern der Gang mit Süßigkeiten versorgt hat – eine Süßigkeitenfee! Ungeduldig klingeln sie an der Tür. Die 90 Cent brennen ihnen fast ein Loch in die Hose – dann hören sie Ms CeeCee mit schlurfendem Schritt zur Haustür kommen: „Ja, ja!“, tönt es mit einer Stimme, die länger nicht mehr benutzt worden zu sein scheint. Die Tür geht auf: Es steht eine alte Dame mit pechschwarzer Perücke, einem türkisfarbenen Trainingsanzug und rosa Schläppchen vor den Jugendlichen: „Sieh´ mal an“, schnarrt sie, „Ene, Mene, Mink und Mank“, und zeigt von einem zum anderen: „Was wollt ihr?“

John, der Nette, kramt in seiner Hosentasche, befördert die 90 Cent hervor und sagt: „Wir brauchen für 90 Cent viele Süßigkeiten.“ „Heute gibt es nur alte Süßigkeiten“, kommt die Antwort. Die Jugendlichen gucken verdutzt: „ALTE? Die will doch kein Mensch!“ „Doch ´Retro-Süßigkeiten´, die es schon gab, als ich ein kleines Mädchen war: „Sahne Muh Muhs, Mints-Chocs, Schokobananen, Bazooka-Kaugummis...“.

Die Gang wendet sich fragend an Bit, den Kleinsten, der aber auch am schnellsten zuschlägt, wenn er sich oder seine Freunde ins Unrecht gesetzt sieht. Da kennt er nichts, da sieht er rot, da schlägt er zu. Nun soll er entscheiden – denn er ist der Geldmacher der Gruppe. Bit entscheidet, für das ganze Geld 9 Mints-Chocs und 9 Schoko-Bananen zu kaufen, weil Ms Cee-Cee so schwärmt und der Geschmack sie immer wieder in ihre Kindheit katapultiert.

---

Kennen Sie das? Dass plötzlich ein Geruch in der Nase, ein Geschmack im Mund, ein Geräusch im Ohr auftaucht und man sich blitzartig wieder an ein fernes Erleben erinnert? Ein Moment in die Erinnerung eintaucht.

---

Die Jugendlichen verteilen die Süßigkeiten auf drei Papiertütchen: Wenn sie 2 ½ Dollar pro Tüte nehmen – nicht nur für Süßigkeiten, sondern auch Erinnerungen – verkaufen, dann geben die Leute ihnen sicherlich 3 Dollar dafür. Dann hätten sie genug Geld für ihren Plan. Sie gehen zur Billard-Kneipe, eine verrauchte Zocker-Bar, die Bit als Verkaufslage ausserkoren hat. Hier geht es ums Gewinnen und den anderen ausstechen. Die Augen der Gang gewöhnen sich nur langsam an das schummerige Licht – dann sehen sie die Männer verbissen spielen. „Was wollt ihr hier? Der Zutritt ist für euch verboten“, hören sie den Mann hinter der Bar gegen die laute Musik anschreien.

Bit stellt sich in die Mitte des Raumes und preist die Ware an: „Meine Freunde und ich verkaufen Süßigkeiten. Jetzt oder nie!“ Was für ein Selbstvertrauen staune die drei Freunde. Die Männer kommen näher: „Was habt ihr denn da so Besonderes?“ fragte einer belustigt. „Mints-Chocs und Schokobananen“, kommt es postwendend von Bit zurück. „Was die gibt es noch, die hatten wir immer dabei, wenn wir mit Grandpa nach Florida gefahren sind. Dass es die noch gibt!“ Auch der Mann mit der Augenklappe erinnert sich plötzlich wieder an den Geschmack der Mints-Chocs, die sein Vater ihm nach dem Baseball aus seiner Hosentasche reichte – angeschmolzen, aber immer noch lecker.

Er kauft gleich ein Tütchen – Erinnerungsgeschmack für 3 Dollar. Und schwups, sind auch die anderen verkauft, denn Zocker wollen auf keinen Fall leer ausgehen.

Das Geld ist zusammen - nun zum nächsten Teil ihres Planes.

Draußen sehen sie den Eiswagen, der gerade losfährt. Sie rennen auf die Fahrbahn, dem Wagen hinterher, schreien und wedeln mit den Armen, bis der Wagen anhält. Der freundliche Eisverkäufer öffnet noch einmal die Lucke. Sie bestellen viermal Softeis im Becher – mit Streusel. Bit reicht ihm die 9 Dollar über die Theke. „Das ist zu viel, es kostet nur 8!“ – „Ist, weil Sie noch einmal für uns angehalten haben.“

Ihr Ziel ist nicht mehr weit, nur noch zwei Straßen. Sie stehen vor Bits Haus, in dessen Vorgarten viele Blumen gern ein bisschen Wasser hätten. „Mom, bist du da“, ruft er, nachdem er mit seinem Schlüssel geöffnet hat. Zunächst scheint sich niemand zu rühren, dann hören sie leise Schritte, als setze jemand seinen Fuß in die Luft. „Ja, Schatz, ich bin hier. Wie war die Schule?“ Unbeantwortet fragt Bit: „Wie war die Chemo?“ – denn der Krebs ist bei Ms Burn wieder gekommen. „Wie soll sie schon gewesen sein - Chemo eben. Es geht mir gut“. Aber sie klingt erschöpft und reibt sich den Bauch: „Ein bisschen flau im Magen.“ „Das habe ich mir gedacht, deshalb haben wir dir Eis mitgebracht: „Vanille!“ Kein Becher war angerührt, nichts abgeleckt, kein Löffelchen fehlte.

Und die Superkurzhaar-Gang beobachtet, wie Bit, der Geschäftemacher, der Aufbrausende, der Anführer der Superkurzhaar-Gang, sich in einen Sohn verwandelt, der Angst um seine Mutter hat, die er liebt.

Sie lächelt, ihre Augen springen von einem Gesicht zum nächsten, von einem kurz geschorenen Kopf zum anderen und leise sagt sie: „Und dann auch noch mit Streusel!“

---

Was sehen wir, wenn wir Jugendliche, wenn wir andere Menschen beobachten? Was können wir schon von den Bekümmernissen und Sorgen ausmachen? Die vorschnellen Urteile, die wir uns manchmal über andere erlauben, müssen immer wieder hinterfragt werden?

Was verstehen wir schon vom Leben der Jugendlichen? Auch wenn uns das Bild glauben macht, dass sie alle materiellen Dinge haben – was ist mit den Herzensdingen?

Was wissen wir schon von anderen Menschen?

Es gibt die Möglichkeit sie mit offenem Herzen und wachen Verstand nachzufragen, wie es geht. Es braucht ein Aufeinander-Achten. Jemand, der/die aufmerksam ohne Schubladen im Kopf zu haben, mitdenkt und der/die dann und wann ein Eis mit Streusel vorbeibringt.

Amen!

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gottes Liebe habe ein Auge auf uns.

Gottes Weisheit schenke ein wissendes Herz  
und einen wachen Verstand.

Gottes Geist stärke uns auf unserem Lebensweg.

Amen